

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Mag. (FH) Wolfgang Hermann
Geschäftsführer AGES

Für uns als AGES bedeutet der ständige Wandel, bewährte Systeme mit Innovationen zu vereinen und neue, flexible Formen von Kooperationen einzugehen ...

In einer globalisierten Welt ändern sich die Anforderungen sowohl für den hoheitlichen Bereich als auch für die Wirtschaftsbeteiligten rasch: Ereignisse wie der Geflügelpest-Ausbruch, der im Herbst 2016 binnen kürzester Zeit ganz Europa heimgesucht hat oder der Fipronil-Skandal im heurigen Sommer stellen Gesundheitssysteme und Wirtschaftsbranchen vor unmittelbare Herausforderungen. Meldungen zu Geflügelpest und Fipronil haben sich rasend schnell über Medien, soziale Netzwerke und dergleichen verbreitet. Relevante Informationen für die Menschen in Österreich sind dabei aber oft auf der Strecke geblieben: ist Österreich überhaupt betroffen, worin besteht das Risiko etc. Um die für die Konsumenten so wichtigen Informationen schnell zur Verfügung zu stellen, ist ein schneller, umfassender Informationsaustausch zwischen den Beteiligten, aber auch die zeitnahe, verständliche Kommunikation zu Medien und VerbraucherInnen wesentlich. Wie Geflügelpest und Fipronil gezeigt haben, können diese Herausforderungen durch eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten effizient bewältigt werden.

Andere Herausforderungen werden uns noch länger erhalten bleiben: Infektionen mit den Durchfallerregern *Campylobacter* und *Salmonella* sind immer noch die häufigsten zoonotischen Infektionskrankheiten beim Menschen. Zur Überwachung dieser Erreger kommen gezielte Programme zum Einsatz. Eine erfolgreiche Durchführung erfordert die enge Zusammenarbeit von Behörden, AGES und Geflügel-Wirtschaft. Dass dies gelingen kann, zeigt der Rückgang der Salmonellen-Erkrankungen: Im Vergleich mit dem Jahr 2002 hat sich die Zahl der Erkrankungen um stolze 83 Prozent reduziert. Bei Puten ist die Zahl der Salmonella-positiven Herden von 10,1 Prozent im Jahr 2013 auf 2,5 Prozent im Jahr 2016 gesunken: Beides ist sicher eine Folge des Salmonellenbekämpfungsprogramms beim Geflügel. Dieser Rückgang spiegelt auch die gute Zusammenarbeit zwischen den Tierärztinnen und Tierärzten und den Lebensmittelproduzentinnen und Lebensmittelproduzenten – von den Landwirtinnen und Landwirten bis zur Lebensmittelindustrie – im Kampf gegen lebensmittelbedingte Infektionskrankheiten wider.

Wie die Überwachungsprogramme gezeigt haben, sind aber andere Salmonellenstämme nach wie vor problematisch: *Salmonella infantis* beispielsweise ist mittlerweile das häufigste Serovar bei Masthühnern. Da *S. infantis* bei Masthühnern nicht unter die zu bekämpfenden Serovare fällt, sind für Bekämpfungsverfahren wie mögliche Vakzinierung oder Keulung der Herden EU-weit keine finanziellen Unterstützungen vorgesehen. Immer mehr Schlachtereien schlachten keine *Salmonella*-positive Herden; in der Folge werden Mastherden nicht geschlachtet, sondern gekeult. Deshalb ist es notwendig, gemeinsam Maßnahmen zur Beseitigung dieses *S. infantis*-Stammes zu entwickeln, um eine weitere Verbreitung in der Geflügelpopulation einzudämmen.

Für *Campylobacter* ist diese Reduktion noch nicht zu sehen. EU-weite Forschungsprojekte wie CamChain und CamCon haben sich mit der Epidemiologie des Erregers entlang der Lebensmittelkette befasst. Die österreichischen Forschungspartner AGES mit Subpartner Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) und Veterinärmedizinische Universität Wien befassten sich u. a. mit den Themen Interaktion von *Campylobacter* mit Masthähnchen, Insekten als Vektoren, Interventionen und Kontrolle, Modellierung des Überlebens von der Umwelt bis zur Schlachtung, Interventionsmöglichkeiten und Kontrollwerkzeuge. Aus beiden Projekten wurden Kontrollmöglichkeiten und Interventionen entwickelt, z. B. ein Handbuch und E-Learning Tool für Geflügelmäster, um das Wissen über *Campylobacter* und spezifische Hygiene-Maßnahmen am Betrieb zu erweitern. Die ZAG hat dankenswerterweise über diese Projekte berichtet und damit einen wichtigen Beitrag geleistet, dass diese Informationen zielgerichtet weiterverbreitet werden.

Für uns als AGES bedeutet dieser ständige Wandel, bewährte Systeme mit Innovationen zu vereinen und neue, flexible Formen von Kooperationen einzugehen, unterschiedliche Fragestellungen bearbeiten und umfassende Problemlösungen für Behörden und Wirtschaft anbieten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr Wolfgang Hermann